

jannik koppenhagen

e n d e z e i t

texte für und gegen das enden

ein schönes gerüst

ineinandergreifend gesteckt

in die höhe gestapelt

nach oben wurde viel geguckt

gehofft geprahlt gelogen

mit werten gewartet

mit worten geworfen

erosionsignoranz

oder reallifejenga

in jedem fall

eine frage der zeit

und ein generationengefühl von

rücksichtslosem selbstzerstörungseifer

was bleibt?

eine schadenfrohe kinderlose vorfreude

hand in hand mit dem versprechen:

es wird nicht halten

wenn es so weitergeht

wenn es so weiter geht

geht es nicht mehr weiter

zwischen sturmfluten wüten überfälle

welken utopien und zukünfte

vernünftig ist es

pessimist zu sein

ein vorteil:

weltschmerz weißelt meine probleme

tüncht und täuscht darüber hinweg

dass vor allem i c h nicht klarkomme

mit mir

und meinem sich

das dringend den ICE in richtung selbst nehmen sollte

um hoffen zu können

dass es weiter geht

würden wir

würden wir hören

wie träume platzen und menschen sich sehnen

wären wir gewöhnlich?

würden wir empathisch

wie ein spiegel der vor ihm stehendes aufnehmen muss

wären wir bequem?

würden wir sehen

wie winde sich drehen und gedanken verwehen

wären wir versöhnlich?

ich wünsche wir würden verstehen

dass `a l l e i n e g e h e n` oft so viel schwerer ist

und gar nicht mal so schön

hallo du

ich muss es dir gestehen:

nie würde ich heute

NIE

sagen

möglichkeitszeitalter

aber nicht im american-dream-sinn

auch nicht wie die pioniere

wenn du verstehst

siehs mir nach

verzeih mir bitte

wenn ich dir sage

NIE

würde ich heute nie sagen

nur

NIE WIEDER

oder

NEIN

überfahlzeit / zu spät

stechkartenlaune

löcher rein

stempel drauf

und plötzlich die erkenntnis:

ich hatte so viel zeit

zuletzt

jetzt:

zeitsummenrechnung

leider kein neologismus

mit mir

und zeit

wird abgerechnet

stillschweigend nehme ich hin

sehe den fäden zu

die tag ein

tag aus

ab

ge

schnit

ten

wer

den

zum schluss / aphorismus für alle

no borders

no nation

mein gehsteig ist die ganze welt